Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 11. Mai 2010
Ausgabe 088

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Glückwünsche für Al Porcino zum 85. Geburtstag 4
› Preise für „LiteraVision 2010" verliehen 5
› Tourismusamt bietet neue spirituelle Stadtführungen 6
› Historische Stadtrundgänge zur Geschichte des Nationalsozialismus 7
› Stadtteilwoche Laim beginnt am 14. Mai 8
› Laimer Stadtteilspaziergang 9
› Unser Stadtteil früher und heute – Abschlussfest des Projekts von Stadtbibliothek Neuaubing und Spielhaus am Westkreuz 10
› Stadtmuseum: Freier Eintritt am Internationalen Museumstag 10
› Musikfilme von Stefan Schwietert im Filmmuseum 10
› Drama „Schande" im Kino Kunstforum Arabellapark 11
› Frühjahrsflohmarkt in der Stadtbibliothek Laim 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Nachgefragt: „Rechtsextremismus" als „zentrales gesellschaftliches Problem" in München? 14
› Ins Rätselhafte entrückt" – Fragen zum sogenannten „Aids-Memorial" am Sendlinger-Tor-Platz 17
› Eine neue Zuwanderungswelle aus dem Balkan? 19
› Regenerative Energiegewinnung bei der Münchner Stadtentwässerung 21

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **23**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 12. Mai, 13.30 Uhr, Messegelände
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur internationalen Begrüßungsstunde des 2. Ökumenischen Kirchentages, der unter dem Motto „Damit ihr Hoffnung habt" vom 12. bis 16. Mai in München stattfindet.

Wiederholung
Mittwoch, 12. Mai, 17.30 Uhr, Theresienwiese
Oberbürgermeister Christian Ude nimmt am ökumenischen Eröffnungsgottesdienst teil und spricht anschließend Grußworte.

Donnerstag, 13. Mai, 11 Uhr, Marienhof
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet gemeinsam mit Caritas-Direktor Prälat Hans Lindenberger und Diakonie-Präsident Pfarrer Klaus-Dieter Kottnik die Caritas- und Diakoniebühne. Im Rahmen des Ökumenischen Kirchentags 2010 veranstalten die Caritas und die Diakonie Deutschland ein gemeinsames Bühnenprogramm am Marienhof, bei dem neben Live-Musik und Kabarett insbesondere auch soziale Themen angesprochen werden.

Freitag, 14. Mai, 10 Uhr, Bauernfeindstraße 11
Stadträtin Dr. Inci Sieber (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Pauline Denner im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Freitag, 14. Mai, 13 Uhr, Klosterkirche St. Anna, St.-Anna-Straße 19
Bürgermeisterin Christine Strobl diskutiert mit weiteren Teilnehmern anlässlich des 2. Ökumenischen Kirchentags 2010 die Frage „München – reiche Stadt auf der Seite der Armen?". Diese Talkrunde wird gemeinsam von der Ökumenisch-geschwisterlichen Netzwerkinitiative clara-francesco, dem Franziskaner-Orden und dem ÖKT-Netzwerk 2010 veranstaltet.

Freitag, 14. Mai, 14 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeister Hep Monatzeder und Heinz Schulze, Referat für Gesundheit und Umwelt, Koordination Agenda 21 – Eine Welt, sprechen zum Thema „Die Aktivitäten Münchens für eine zukunftsfähige Entwicklung und

ein faires Wirtschaften". Die Podiumsveranstaltung ist Teil der Aktionstage „München International Nachhaltig Solidarisch", die die Landeshauptstadt München im Rahmen des Ökumenischen Kirchentags veranstaltet.
Am 13., 14. und 15. Mai finden jeweils von 14 Uhr bis 18.30 Uhr Vorträge, Ausstellungen, Performances und Publikumsdiskussionen zu Münchens internationalem, nachhaltigem und solidarischem Engagement statt. Weitere Informationen: *www.muenchen.de/rathaus* (München International Nachhaltig Solidarisch)

Freitag, 14. Mai, 15.30 Uhr, Max-Joseph-Platz
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zum „Israel-Tag". Jedes Jahr im Mai wird in zahlreichen Städten der Geburtstag Israels gefeiert. In München verwandelt sich der Platz vor der Oper auch dieses Jahr wieder in einen geselligen Ort mit Infoständen und Sing- und Tanzdarbietungen. Veranstalter ist der Verein „I like Israel". Die Schirmherrschaft hat Oberbürgermeister Christian Ude übernommen.

Freitag, 14. Mai, 19.45 Uhr, Laimer Anger, Veranstaltungszelt, (beim „Interim", Agnes Bernauer-Straße 97)
Stadträtin Ursula Sabathil (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Josef Mögele (Vorsitzender des Bezirksausschusses 25) sprechen zur Eröffnung der Stadtteilwoche Laim.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 18. Mai, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 18. Mai, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 18. Mai, 19 Uhr, Taverne „Odyssee", Bad-Kreuther-Straße 8
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Koch statt.

Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Thomas Schwindel statt.

Meldungen

Glückwünsche für Al Porcino zum 85. Geburtstag
(11.5.2010) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Al Porcino zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Zu Ihrem heutigen Festtag übermittle ich Ihnen im Namen der Landeshauptstadt München und persönlich herzliche Glückwünsche.
Als ‚Schwing-Musik' bezeichnen Sie so einprägsam eingedeutscht die Jazzklänge, die Sie so wunderbar zum Leben erwecken. Und es gelingt Ihnen zweifellos immer wieder von Neuem, Ihre Freude an der ‚beschwingten' Musik an Ihr begeistertes Publikum weiterzugeben. Sie gelten als einer der bedeutendsten ‚Lead Trumpet Player' des 20. Jahrhunderts.
Und weil Sie so viele Jahre mit den verschiedensten internationalen Musiker-Kollegen um die Welt gereist sind, freut sich München umso mehr, dass Sie Ihren Lebensmittelpunkt hier in der bayerischen Landeshauptstadt gefunden haben und immer wieder gerne in Ihre Wahlheimat zurückkehren. Sie haben dabei der Münchner Jazzszene mit Ihrer ‚Al Porcino Big Band' eine ganz besondere Klangfarbe hinzugefügt.
Ich wünsche Ihnen viel Glück und Gesundheit und dass es Ihnen auch in den kommenden Jahren nie an Kreativität, Freude und musikalischer Schaffenskraft mangeln möge."

Preise für „LiteraVision 2010" verliehen

(11.5.2010) Seit 1991, nunmehr alle zwei Jahre, verleiht die Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus München im Rahmen des Wettbewerbs „LiteraVision" zwei Preise in Höhe von jeweils 5.000 Euro für beispielhafte Fernsehsendungen über Bücher und Autorinnen und Autoren. Für den 19. Wettbewerb wurden von öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkanstalten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie von Filmemacherinnen und Filmemachern und Produzentinnen und Produzenten insgesamt 82 Beiträge eingereicht, davon 42 Autorenporträts und Beiträge über literarische Themen sowie 40 Magazinsendungen. Nach einer Vorauswahl durch die Jury kamen sieben Kurz- und sechs Langbeiträge in die Endrunde, die in öffentlicher Jurysitzung am Freitag, 7. Mai, und Samstag, 8. Mai, im Literaturhaus mit den Filmemacherinnen und Filmemachern diskutiert wurden. Die Jury entschied sich, den Preis in der Kategorie Kurzbeiträge für den Magazinbeitrag im Kulturmagazin des rbb (Radio Berlin Brandenburg) „Stilbruch" von Gabriele Denecke über das Buch „Ich schlage vor, dass wir uns küssen" von Rayk Wieland und in der Kategorie Langbeiträge für den Film von Rolf Bergmann über die Erzählung „Der Freund und der Fremde: Eine Annäherung an Benno Ohnesorg" von Uwe Timm (rbb) zu vergeben. Die Preise wurden am Abend des 8. Mai durch Stadtrat Klaus-Peter Rupp (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters an Gabriele Denecke und Rolf Bergmann im Literaturhaus München verliehen.

Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt:

Kategorie Kurzbeiträge:

Stilbruch (Kulturmagazin des rbb): Rayk Wieland „Ich schlage vor, dass wir uns küssen" von Gabriele Denecke:

„Der Protagonist der autobiografischen Erzählung von Rayk Wieland entdeckt 20 Jahre nach dem Mauerfall, dass er wegen seiner romantischen Briefe an die westdeutsche Geliebte zum Staatsfeind wurde. Mit Hilfe ihres ironischen Kommentartextes sowie der ironischen Filmsprache fasst die Autorin Gabriele Denecke in nur sechs Minuten die Absurdität des totalitären DDR-Regimes zusammen. Sie schafft es, durch ihre originelle Verflechtung von Archivmaterial und nachgestellten Szenen eine Atmosphäre zu erzeugen, in der die tragikomischen Auswüchse des Überwachungsapparats spürbar werden."

***Kategorie Langbeiträge**:*

Uwe Timm „Der Freund und der Fremde: Eine Annäherung an Benno Ohnesorg" von Rolf Bergmann (rbb):

„Der Film begibt sich anhand des Romans ‚Der Freund und der Fremde' von Uwe Timm auf die Suche nach dem Menschen Benno Ohnesorg. Er

folgt auf filmisch überzeugende Weise der vorsichtigen Annäherung des Autors Uwe Timm an den persönlichen Freund früherer Jahre. Der Film verbindet den Text Timms mit diskreten eigenen Bildern, überzeugend ausgewähltem Archivmaterial und gut arrangierten Interviews. So erschaffen Autor und Regisseur für sich das Genre einer dokumentarischen Literaturverfilmung, die dem Zuschauer eine neue Perspektive auf die Ereignisse des 2. Juni 1967 und damit die so genannte ‚Studentenrevolte' gibt".
Der Jury gehörten an: Dr. Wolfgang Ferchl, Verleger, München; Gabriela Hermer, Regisseurin, Berlin; Dagmar Hirtz, Regisseurin, München; Ursula März, Literaturkritikerin, Berlin; Andreas Ströhl, Internationale Münchner Filmwochen, und Frank Wierke, Preisträger 2008 sowie die Stadträtinnen und Stadträte Nikolaus Gradl und Klaus-Peter Rupp (SPD), Ursula Sabathil und Elisabeth Schmucker (CSU) und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen).
LiteraVision 2010 wurde veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus München.
Weitere Informationen sind erhältlich im Kulturreferat bei Christoph Schwarz, Telefon 2 33-2 69 91 (E-Mail: christoph.schwarz@muenchen.de) oder Katrin Dirschwigl, Telefon 2 33-2 11 96 (E-Mail: katrin.dirschwigl@muenchen.de).

Tourismusamt bietet neue spirituelle Stadtführungen
(11.5.2010) Das Tourismusamt München bietet aus Anlass des 2. Ökumenischen Kirchentages für alle an sakralen Bauten und an Glaubensfragen interessierten Gäste spezielle Führungen mit dem Titel „Glaubenswege durch München" an. Die Touren zu Fuß oder per Radl führen zu Zeugnissen der historisch mit München verbundenen Glaubensrichtungen.
Auf den Wegen zu katholischen, evangelischen, griechisch-orthodoxen und jüdischen Stationen in München erhalten die Besucher kunsthistorisch interessante Informationen sowie einen kulturgeschichtlichen Einblick in die entsprechende Glaubensgemeinschaft. Auch auf die in München drittstärkste Glaubensgemeinschaft der Muslime wird eingegangen. Die geistlich-reiligiös orientierten Führungen in der Stadt sind eine urbane Ergänzung den stark nachgefragten Pilgerreisen.
Die Führungen „Glaubenswege durch München", die in verschiedenen Sprachen angeboten werden, bleiben auch nach dem 2. Ökumenischen Kirchentag (12. bis 16. Mai) im Führungsangebot. Sie sind besonders interessant für die internationalen Gäste, die zu den Passionsspielen in Oberammergau (15. Mai. bis 3. Oktober) kommen und noch einen Abstecher nach München machen.

Die Stadtspaziergänge, die in Kooperation mit dem Bayerischen Pilgerbüro entwickelt wurden, verlaufen in der Münchner Altstadt zu St. Matthäus (erste protestantische Kirche Münchens) zum Jakobsplatz (jüdisches Zentrum), zur Mariensäule (geistliches und weltliches Zentrum Münchens), zur Frauenkirche (katholische Metropolitankirche) und schließlich zur St. Salvatorkirche (älteste griechisch-orthodoxe Kirche Deutschlands). Die Führungen dauern zirka zwei Stunden Zu buchen sind die Stadtspaziergänge zu Fuß beim Tourismusamt München (gf.tam@muenchen.de,Telefon 2 33-3 02 34, Fax -3 03 37, *www.muenchen-tourist.de*).
Auch die neuen Radl-Touren zu Pilgerstationen außerhalb der Münchner Altstadt verlaufen auf „Glaubenswegen". Die zirka dreistündigen Touren für Gruppen führen zu Kirchen und zu religiösen Stätten, die etwas abseits der üblichen Wege liegen. Angesteuert werden z.B. die Mariensäule (Wallfahrtssäule im Herzen der Stadt), St. Bonifazkirche (Benediktinerkloster), Allerheiligenkirche (griechisch-orthodoxe Kirche), neuer israelitischer Friedhof, St. Georg (katholische Kirche mit Prominentengrablege), St. Lukas (evangelische Kirche) und St. Anna im Lehel (katholische Klosterkirche). Die Führungen per Fahrrad sind zu buchen bei der Firma Spurwechsel (info@spurwechsel-muenchen.de, Telefon 6 92 46 99, *www.spurwechsel-muenchen.de)*. Nachzulesen sind die wichtigsten Informationen im Flyer „Glaubenswege durch München" der in Deutsch und Englisch an den Touristinformationen am Marienplatz und am Hauptbahnhof erhältlich ist.

Historische Stadtrundgänge zur Geschichte des Nationalsozialismus
(11.5.2010) Anlässlich des 2. Ökumenischen Kirchentags bietet das NS-Dokumentationszentrum München vier historische Stadtrundgänge an: Jugendliche begleiten Bürgerinnen und Bürger an ausgewählte Orte, die für die Entstehung und Geschichte des Nationalsozialismus besondere Bedeutung haben. Das Angebot richtet sich sowohl an auswärtige Besucherinnen und Besucher des Kirchentags als auch an Einheimische, die Münchens Stadtgeschichte näher kennen lernen wollen. Neben historischem Wissen vermitteln die jungen Stadtführer den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre eigene Perspektive auf das Thema. So entstehen spannende Bezüge zwischen den Ereignissen der Geschichte und den persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen von heute. Die Stationen und Inhalte haben die Jugendlichen im Rahmen von Workshops zusammen mit Mitarbeitern des NS-Dokumentationszentrums selbst ausgewählt und gestaltet. Die Stadtrundgänge finden am Freitag und Samstag, 14. und 15. Mai, statt und beginnen jeweils um 11 Uhr und 14 Uhr. Treff- und Startpunkt ist

die Feldherrnhalle. Von dort geht es in rund 90 Minuten durch die Innenstadt bis zum Königsplatz. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es wird um Voranmeldung per E-Mail an thomas.rink@muenchen.de oder per Fax an 2 33-2 89 77 gebeten.

Stadtteilwoche Laim beginnt am 14. Mai

(11.5.2010) Die kulturelle Stadtteilwoche Laim vom 14. bis 21. Mai wird vom Bezirksausschuss 25 in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat ausgerichtet. Unmittelbar nach der offiziellen Eröffnung am Hauptspielort am Laimer Anger (beim „Interim", Agnes-Bernauer-Straße 97) am Freitag, 14. Mai, um 19.45 Uhr mit Stadträtin Ursula Sabathil (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und dem Bezirksausschussvorsitzenden Josef Mögele tritt der Kabarettist Andreas Giebel mit seinem Programm „Im Sammelbecken der Leidenschaft" auf. Dieses Jahr beteiligen sich 101 Organisationen und Künstlergruppen mit 62 Einzelveranstaltungen, verteilt auf 15 Veranstaltungsorte, an der Programmgestaltung. Alle Veranstaltungen sind eintrittsfrei.

Das Programm im Veranstaltungszelt am Laimer Anger bietet mit Luise Kinseher, Christian Überschall, Christian Springer, Helmut Schleich meet Les Derhosn, Andreas Giebel und Josef Brustmann hochkarätige Kabarett-Abende. Musikalische Highlights bieten u.a. AZ-Stern-Trägerin Susanne Brantl mit Alex Haas oder das Walter Weh Quintett und „Ralf Gruber & WS-Band". Beim täglichen Feierabendtreff ab 18 Uhr auf der Open-Air-Bühne vor dem Gastrozelt spielen überwiegend Musikgruppen aus Laim. Das Interim dient nicht nur als Ausweichquartier bei Regen, sondern auch als weitere Spielstätte für lokale Gruppen.

Am Wochenende 15./16. Mai präsentieren sich zwischen 15 und 18 Uhr bei einer großen KulturDult die Vereine und Organisationen aus Laim mit Infoständen, Aktionen und kurzen Bühnendarbietungen auf dem Zeltplatz am Laimer Anger.

Erstmalig bei den Stadtteilwochen werden sich Serviceeinrichtungen der Landeshauptstadt München bei den kulturellen Stadtteilwochen beteiligen. Am Samstag, 15. Mai, sind die Bürgerberatung, die Stadt-Information, die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege und der Ausländerbeirat im Interim vertreten. Auch die städtischen Bereiche Gartenbau und Tiefbau und sowie das Bauzentrum München stellen sich vor.

Am Sonntag, 16. Mai, gibt es einen großen Festumzug anlässlich der 110-jährigen Eingemeindung Laims nach München. Durchgeführt und organisiert wird der Umzug vom Bezirksausschuss 25 Laim. Die Schützengesellschaft 12 Apostel, der Historische Verein Laim, der Faschingsclub Laim, die Laimer Maibaumfreunde, die Boogie Crazy Hoppers, der Bezirksau-

schuss 25 Laim, die Aubinger Dorfmusik und viele weitere ziehen samt Festkutsche und Böllerschützen vom Laimer Platz über Gotthard-, Fürstenrieder- und Agnes-Bernauer-Straße zum Zeltplatz am Laimer Anger. Schulklassen und Kindergartengruppen, die beim Mitmachzirkus „Circus Bambino" dabei sein wollen, können sich bereits jetzt unter Telefon 2 33-2 61 90 und 2 33-2 75 94 anmelden und am Montag und Dienstag (17./18. Mai) dabei sein. Ein spezieller Kinder- und Familiennachmittag schließt sich am Mittwoch, 19. Mai, von 15 bis 18 Uhr an. Rund um den Laimer Anger und im Veranstaltungszelt sind Eltern mit ihrem Nachwuchs herzlich willkommen.
Für die älteren Bürgerinnen und Bürger findet am Dienstag, 18. Mai, ein besonderer Nachmittag mit musikalischen Beiträgen und bairischen Texten statt.
Führungen zu unterschiedlichen Themen und Orten im Stadtteil geben den Anwohnerinnen und Anwohnern die Möglichkeit, ihr Viertel neu zu entdekken. In der Stadtbibliothek Laim wird am Mittwoch, 19. Mai, um 19.30 Uhr „München-Laim in 24 Stunden, ein Stadtteilbuch" von Autor Gernot Bauer persönlich präsentiert. Weitere Veranstaltungsorte im Stadtteil mit wechselndem Programm sind u.a. das Alten- und Servicezentrum Laim, das Pfarrheim St. Ulrich, der Pfarrsaal St. Willibald und das Erasmus-Grasser- und das Ludwigs-Gymnasium.
Das kostenlose Programm zur Stadtteilwoche Laim liegt in der Stadt-Information im Rathaus, in verschiedenen Gaststätten und Geschäften im Stadtbezirk, in der Stadtbibliothek Laim, im Interim, der Musikschule Ohrwurm und der Münchner Volkshochschule drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn aus und ist im Internet unter *www.muenchen.de/stadtteilkultur* einsehbar. Nähere Informationen erteilt das Kulturreferat unter der Rufnummer 2 33-2 81 25.

Berichtigung

Die im Programmheft angegebene Ausstellung „Gegensätzliches und Abstraktes" von Sabine Lenzer findet nicht wie dort angegeben in der Galerie „Bonum Semper" statt, sondern in der Münchner Bank in der Fürstenrieder Straße 63.

Laimer Stadtteilspaziergang

(11.5.2010) Im Rahmen der Laimer Stadtteilwoche bietet die Stadtbibliothek Laim (Fürstenrieder Straße 53, Telefon 1 27 37 33-0) in Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Samstag, 15. Mai, von 10 bis 13 Uhr einen Stadtteilspaziergang an. Maximilian Mühlbauer, Vorsitzender des Historischen Vereins Laim und Laimer aus Leidenschaft, lädt zu einem Spaziergang durch „seinen" Stadtteil ein und unterhält mit Wissens-

wertem und Anekdotischem von gestern und heute. Der kurzweilige Rundgang endet bei einer Tasse Kaffee in der Stadtbibliothek Laim. Anmeldung über die MVHS (Kurs CW 4400, 5 Euro) Das Gesamtprogramm der Laimer Stadtteilwoche gibt es als Flyer im Stadtteil und auf der Homepage der Stadt München: *www.muenchen.de*

Unser Stadtteil früher und heute – Abschlussfest des Projekts von Stadtbibliothek Neuaubing und Spielhaus am Westkreuz

(11.5.2010) Am Freitag, 14. Mai, veranstalten die Stadtbibliothek Neuaubing und das Spielhaus am Westkreuz ab 14.30 Uhr ein großes Fest für Kinder und Erwachsene. Unter dem Motto „Unser Stadtteil früher und heute – Generationen kommen ins Gespräch" werden die Ergebnisse aus dem Oral-History-Projekt präsentiert, das ab dem 3. Mai in der Stadtbibliothek Neuaubing und im Spielhaus am Westkreuz stattfindet: Wie hat man früher hier gewohnt? Wie war es damals in der Schule? Wo und was haben die Kinder gespielt? Interviews, Fotos, gemalte Bilder – alles, was dabei entstanden ist, kann jetzt bewundert werden, außerdem gibt es natürlich Essen und Trinken und viele alte und neue Spiele, bei schönem Wetter auch draußen. Das ganze Projekt wird veranstaltet von der Stadtbibliothek Neuaubing und dem Spielhaus am Westkreuz, im Rahmen des Jubiläumsjahrs „1.000 Jahre Urkunde Aubing".
Alle Kinder und Erwachsenen sind eingeladen, der Eintritt ist frei. Wer Fragen hat, darf sich gerne an das Team der Stadtbibliothek Neuaubing unter Telefon 1 79 59 89 0, *www.muenchner-stadtbibliothek.de/neuaubing,* oder an das Spielhaus am Westkreuz, Aubinger Straße 57, Telefon 8 34 44 55, wenden.

Stadtmuseum: Freier Eintritt am Internationalen Museumstag

((11.5.2010) Am kommenden Sonntag, 16. Mai, dem Internationalen Museumstag, haben Besucher des Münchner Stadtmuseums nicht nur freien Eintritt in die Dauerausstellungen, sondern auch in die Wechselausstellung „Mode sprengt Mieder – Silhouettenwechsel". An diesem letzten Tag der Ausstellung führt die Kuratorin Dr. Isabella Belting, um 11 Uhr kostenlos durch „Mode sprengt Mieder".

Musikfilme von Stefan Schwietert im Filmmuseum

(11.5.2010) Aus Anlass des Ökumenischen Kirchentages in München haben das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und die Zeitschrift „Film-Dienst" den Filmemacher Stefan Schwietert eingeladen. Vom 13. bis 15. Mai stellt er drei seiner einzigartigen Musikfilme vor, die zugleich Reisefilme sind und sich mit Fragen von Tradition und Moder-

ne, Heimat und Entwurzelung, Spurensuche und Kreativität auseinandersetzen. Horst Peter Koll vom Film-Dienst hält jeweils eine Einführung.

- Donnerstag, 13. Mai, 18.30 Uhr, „A Tickle in the Heart"; Deutschland 1996; 83 Minuten; Original mit Untertiteln. Drei alte Männer in einer Seniorensiedlung in Florida machen, was sie ihr ganzes Leben lang taten: Klezmer-Musik spielen. Dokumentarisches Porträt der „Epstein-Brothers", Nachkommen jüdisch-polnischer Einwanderer, die durch die Renaissance jiddischer Hochzeitsmusik auch in Europa bekannt wurden.
- Freitag, 14. Mai, 18.30 Uhr, „El Acordeón del Diablo"; Deutschland 2000; 90 Minuten; Original mit Untertiteln. Die Geschichte des 93-jährigen Francisco „Pacho" Rada, der als einer der besten kolumbianischen Akkordeonspieler gilt. Mythen und Legendenbildung fließen ineinander und zeigen den Stellenwert der Musik, den sie für das ganze Volk zu haben scheint.
- Samstag, 15. Mai, 18.30 Uhr, „Heimatklänge"; Schweiz 2007; 82 Minuten; Original mit Untertiteln. Porträt dreier Schweizer Stimmkünstler, die die alpine Vokalkunst als musikalische Ausdrucksform für sich (wieder-)entdeckt haben, sie von ihrem folkloristischen Ballast befreien und in Verbindung mit anderen Musikformen ganz neue Klangwelten schaffen.

Stefan Schwietert

Geboren 1961 in Esslingen, aufgewachsen in Basel. Erste Filme ab 1979 in der Videogenossenschaft Basel. 1981/82 einjähriger Aufenthalt in Brasilien, 1983 Gaststipendium am California Art Institute in San Francisco, Film- und Videoklasse. Von 1984 - 1990 Studium an der dffb (Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin). 1991 Gründung der Produktionsfirma „Neapel Film" in Therwil/Schweiz. In der Folge Produktion von zwei Kurzfilmen und abendfüllenden Filmen in internationaler Co-Produktion. Seine Filme wurden vielfach international ausgezeichnet. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur arbeitet er auch als Dozent für Dokumentarfilm an verschiedenen Filmhochschulen und betreut Filmprojekte als Dramaturg. 1996 gelang ihm mit „A Tickle in the Heart" der internationale Durchbruch.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50.

Drama „Schande" im Kino Kunstforum Arabellapark

(11.5.2010) Das Kunstforum Arabellapark zeigt am Freitag, 14. Mai, um 20 Uhr das mitreißende Drama „Schande" von Nobelpreisträger J.M. Coetzee. John Malkovich spielt einen Professor, der mit den neuen Gegebenheiten in der Zeit nach der Apartheid nicht zurecht kommt. Karten für

3 Euro sind in der Stadtbibliothek Bogenhausen zu den üblichen Öffnungszeiten sowie unter Telefon 92 87 81-0 erhältlich.
Die Apartheid gilt in Südafrika offiziell als abgeschafft. Die friedliche und gleichberechtigte Koexistenz der weißen und schwarzen Bevölkerung ist aber immer noch Utopie. Weiße Männer in Positionen mit gesellschaftlicher Macht nutzen ihre Privilegien immer noch aus; anderswo leben die Weißen in höchster Gefahr. Der Literaturprofessor David Lurie (John Malkovich) erlebt beide Seiten und wird mit Realitäten konfrontiert, die so gar nicht in sein Weltbild passen. „Schande" stellt das Überlegenheitsgefühl der ehemaligen Herren auf den Prüfstein und zeigt die Grenzen der Wandlung Südafrikas. Die schwarze Bevölkerung wird aber keinesfalls verklärt. Täter finden sich auf beiden Seiten.
Der Weltbestseller von Literatur-Nobelpreisträger J.M. Coetzee zeigt sich in einer adäquaten Verfilmung mit langem Nachwirkeffekt. Erfreulicherweise hat sich Regisseur Steve Jacobs eng an die Romanvorlage gehalten und schafft es, subtile literarische Anspielungen angemessen umzusetzen. Ernüchternd, aber nicht hoffnungslos ist das Fazit des Dramas.
In eine Bilderreise durch Südafrika entführen Mitglieder des Arbeitskreises Südafrika und Aids (SAAIDS) am 20. Mai. Der Diavortrag zeigt überwältigende Landschaften und eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt, ist aber gleichzeitig auch ein kritisches Gesellschaftsportrait abseits der Fußballstadien.
Veranstalter ist das Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16. Das Kinoprogramm entstand in Kooperation mit dem Kino Cadillac & Veranda.
Das Kunstforum Arabellapark ist eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule, Rosenkavalierplatz 16, Telefon 92 87 81-0, stb.bogenhausen.kult@muenchen.de, Kontakt: Kai Scheuing

Frühjahrsflohmarkt in der Stadtbibliothek Laim

(11.5.2010) Im Rahmen der Laimer Stadtteilwoche veranstaltet die Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, am Samstag, 15. Mai, von 10 bis 13 Uhr einen großen Frühjahrsflohmarkt. Angeboten werden wie immer aktuelle, zum Teil völlig neuwertige Romane und Sachbücher, Schmöker und Krimis, Bilderbücher für die Kleinen, attraktive CDs, Videos und DVDs. Die Gelegenheit also, sich mit Lektüre für einen langen Sommer einzudekken. Und als besonderes Schmankerl kann man auch diesmal auch diesmal Reiseführer (nicht älter als Jahre) gegen einen Artikel eigener Wahl eintauschen.Der Eintritt ist frei. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch 14 bis

19 Uhr. Nähere Informationen unter Telefon 1 27 37 33-0 oder im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/laim.*
Das Gesamtprogramm der Laimer Stadtteilwoche gibt es als Flyer im Stadtteil und auf der Homepage der Stadt München: www.muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 11. Mai 2010

Nachgefragt: „Rechtsextremismus" als „zentrales gesellschaftliches Problem" in München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 16.3.2010

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Auf Ihre Anfrage vom 16.03.2010 nehme ich Bezug.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Inwieweit hält das Direktorium/Büro des Oberbürgermeisters an seiner in der Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 03661 getroffenen Einschätzung fest, der Rechtsradikalismus in München und insbesondere „der Einzug eines entsprechend orientierten Stadtrats in den Münchner Stadtrat" stelle ein gesellschaftliches Problem dar und rechtfertige „kommunalen Handlungsbedarf" in Gestalt der 2009 eingerichteten städtischen „Fachstelle gegen Rechtsextremismus"? Worin außer im „Einzug eines entsprechend orientierten Stadtrats in den Münchner Stadtrat" äußert sich die mit dem „Rechtsradikalismus" verbundene gesellschaftliche Herausforderung ggf. nach Auffassung der Stadt noch?

Antwort:
Den eingangs unterstellten Widerspruch zwischen der Antwort des Kreisverwaltungsreferats und der Sitzungsunterlage Nr. 08-14/V 03661 gibt es nicht, da zwischen gesamtgesellschaftlicher Problematik und Einzelstraftaten im Aufgabenbereich der Polizei differenziert werden muss. Der Oberbürgermeister hält daher an seiner Einschätzung fest.

Die Gefährlichkeit des Rechtsextremismus ergibt sich insbesondere aus der Geschichte des nationalsozialistischen Terror- und Verbrecherregimes und seiner Verharmlosung oder gar Huldigung durch aktuelle neonazistische Gruppen, aus rechtsradikal motivierten Gewaltstraftaten wie dem Oktoberfestattentat von 1980, dem 13 Menschen in München zum Opfer fielen, sowie aus ebenfalls rechtsextremistisch motivierten ausländer-

feindlichen Gewalttaten sowie aus neonazistischen Aufmärschen und Veranstaltungen auch in München, mit denen nationalsozialistische Traditionen wiederbelebt werden sollen.

Frage 2:
Inwieweit hält die Stadt angesichts der vom Münchner Kreisverwaltungsreferat genannten Zahlen im Bereich der politisch motivierten Kriminalität (PMK) allgemeine Absagen an „jede Form des Extremismus" – wie etwa in Gründungsbeschluss des sogenannten „Bündnisses für Toleranz" – noch immer für zielführend? Inwieweit sieht die Stadt angesichts der polizeilich erfassten Deliktzahlen im Bereich linksextremistisch motivierter Kriminalität zusätzlichen kommunalen Handlungsbedarf auch gegen Links?

Antwort:
Siehe Antwort zu 1.

Frage 3:
Wie gelangt die Stadt zu ihrer in der Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 03661 getroffenen Einschätzung: „Die Bekämpfung von Straftaten mit linksextremem Hintergrund stellt heute ausschließlich eine polizeiliche Aufgabe dar, der die Polizei konsequent und mit großem Erfolg begegnet (...). Anders ist die Situation jedoch beim Rechtsradikalismus (...)"? Wie sollte die Münchner Polizei nach Ansicht der Stadt „konsequent und mit großem Erfolg" auch gegen Straftäter mit „rechtsextremistischem" Hintergrund vorgehen, die laut Auskunft des KVR in München keine nennenswerte Rolle spielen?

Antwort:
Siehe Antwort zu 1. Diese Antwort hat bereits deutlich gemacht, dass die Bekämpfung des Rechtsradikalismus nicht allein eine polizeiliche, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

Frage 4:
Welche Bedeutung misst die Stadt bei ihren zahlreichen Aktivitäten „gegen Rechts" ggf. der argumentativen Auseinandersetzung zu? Inwieweit findet diese bereits statt? Wo sind die Argumente der Stadtpolitik „gegen Rechts" auch jenseits allgemein gehaltener Absichtserklärungen wie dem Gründungsbeschluss des sogenannten „Bündnisses für Toleranz" für die Öffentlichkeit fassbar und dokumentiert?

Antwort:
Sowohl die Erziehung von Kleinkindern, Kindern und Schülerinnen und Schülern als auch die Erwachsenenbildung dienen der Vermittlung von Toleranz und Respekt vor anderen Kulturen, Religionen, Nationalitäten, Hautfarben und sexuellen Identitäten und wirken damit dem Rassenwahn, der Intoleranz und dem Nationalismus neonazistischer Gruppen entgegen. Ebenso ist die Erziehung zur Demokratie, selbständigem Denken und gesellschaftlicher Emanzipation eine klare Absage an das Führerprinzip und den ideologischen Fanatismus rechtsextremer Kräfte. Eine Dokumentation all dieser Maßnahmen würde einen nicht vertretbaren Verwaltungsaufwand erzwingen.

Ins Rätselhafte entrückt" – Fragen zum sogenannten „Aids-Memorial" am Sendlinger-Tor-Platz
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 1.4.2010

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Auf Ihre Anfrage vom 01.04.2010 nehme ich Bezug.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Was verleiht Aids-Opfern, „ihren Freunden" und "ihren Familien," anders als den Opfern anderer Krankheiten, das Privileg, dass ihrer mit einer eigenen Gedenksäule im öffentlichen Raum gedacht wird?

Antwort:
AIDS wurde lange Zeit eben nicht als Krankheit verstanden, sondern wurde zum Anlass gesellschaftlicher Diskriminierung gemacht, etwa mit der Behauptung, die Risikogruppen seien sexuelle Minderheiten oder die Krankheit sei Gottes Strafe für einen lockeren Lebenswandel.
Das Memorial sollte den Personenkreis der Verstorbenen und Erkrankten aus dieser Isolation herausholen.
Der Kunstwettbewerb zur Erstellung des Denkmals wurde aufgrund eines Stadtratsantrags der Fraktion Die Grünen/Rosa Liste am 20.07.2000 vom Kulturausschuss beschlossen. Aus diesem ging der Vorschlag des Künstlers Wolfgang Tillmans als Siegerentwurf hervor.

Frage 2:
Warum gibt es für die Opfer anderer Krankheiten, insbesondere etwa historisch dokumentierter Epidemien, die ungleich mehr Münchner dahinrafften als Aids „seit 1981," keine vergleichbaren „Memorials" bzw. Gedenkorte (Zu denken wäre etwa an die Opfer der Cholera-Epidemien von 1836, 1854 oder 1873/74 – allein 1854 fielen der Cholera in München rund 3000 Menschen zum Opfer).

Antwort:
Bei Krankheiten, die keiner gesellschaftlichen Isolation oder Ausgrenzung unterliegen, ist ein Denkmal nicht erforderlich.

Frage 3:
Wie viele Menschen sind seit 1981 in München an Aids verstorben?

Antwort:
Nach Auskunft des Robert-Koch-Instituts, das die anonymisierten Meldezahlen zu HIV/Aids aus Deutschland zusammenführt, wird die Zahl der Aids-Toten in München seit 1982 (vorher wurden keine Fallzahlen aufgezeichnet) auf ca. 2200 Fälle geschätzt.

Frage 4:
Warum nimmt das „Aids-Memorial" ausgerechnet auf das Jahr 1981 Bezug?

Antwort:
1981 erkannte das US-amerikanische Center of Disease Control and Prevention (CDC) erste Anzeichen der Aids-Epidemie.

Frage 5:
Die häufigsten Todesursachen – auch in München – sind heute, weit vor Aids, Herz- und Kreislauferkrankungen sowie Krebs. Hier sind Erkrankungen häufig auf ungesunde Lebensgewohnheiten, falsche Ernährung etc. zurückzuführen – warum haben diese Opfer kein städtisches "Memorial" in München verdient?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 3.

Eine neue Zuwanderungswelle aus dem Balkan?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 9.3.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mich gebeten, Ihre im Betreff genannte Anfrage zu beantworten.

Hintergrund der Anfrage sind folgende Änderungen der einreiserechtlichen Bestimmungen:

Aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 1244/2009 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 539/2001 (EG-VisaVO), sind Staatsangehörige der EJR (ehemalige jugoslawische Republik) Mazedonien, Montenegro und Serbiens seit dem 19. Dezember 2009 für die Einreise ins Schengengebiet zu einem Kurzaufenthalt von maximal drei Monaten von der Visumspflicht befreit, wenn Sie im Besitz eines biometrischen Passes der genannten Staaten sind und die allgemeinen Einreisevoraussetzungen, insbesondere des Artikel 5 Schengener Grenzkodex (z.B. ausreichende Mittel zur Bestreitung des Lebensunterhalts während des Zeitraums des Aufenthalts) erfüllen. Weitergehende Aufenthaltsrechte, welche über einen Zeitraum von drei Monaten hinausgehen, sind mit der Änderung der EG-VisaVO nicht verbunden.

Die Anfrage geht davon aus, dass durch diese Neuregelungen ein vermehrter Zustrom von Staatsangehörigen dieser Länder ausgelöst wird.

Zu Ihren Fragen kann ich Ihnen im Einzelnen folgendes mitteilen:

Frage 1:
Welche Informationen liegen dem Kreisverwaltungsreferat darüber vor, ob und inwieweit sich das Ende des Visumszwangs für Bürger aus Mazedonien, Serbien und Montenegro zum Jahresbeginn 2010 auch in München durch ein vermehrtes Eintreffen von Menschen aus den genannten Ländern bemerkbar macht?

Antwort:
Keine.

Frage 2:
Inwieweit stehen Münchener Behörden mit Behörden der genannten Balkanländer im Informationsaustausch über das Reiseverhalten von Bürgern aus diesen Ländern?

Antwort:
In Keinem.

Frage 3:
Welche Vorkehrungen trifft die bayerische Landeshauptstadt ggf., um München und die Münchener auf einen etwaigen Massenzustrom von Menschen aus dem Balkan vorzubereiten?

Antwort:
Einen Massenzutrom gibt es nicht, deshalb sind keine Vorkehrungen zu treffen.

Frage 4:
Inwieweit ist in München seit Jahresbeginn 2010 eine Zunahme an spezifischen Delikten zu beobachten?

Antwort:
Dem Kreisverwaltungsreferat liegen insoweit keine Informationen vor.

Regenerative Energiegewinnung bei der Münchner Stadtentwässerung
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 10.3.2010

Antwort Baureferat:

Sie haben folgende Anfrage gestellt:

„Presseberichten zufolge wird bei der Stadtentwässerung Dresden GmbH der Einbau spezieller Turbinen in das Abwasser-Kanalnetz geprüft, um die Energiebilanz der Stadtentwässerung im Wege regenerativer Energiegewinnung zu verbessern. In Betracht kommen dabei insbesondere Gefällestrecken. Es handle sich, wird der Technische Geschäftsführer der Dresdner Stadtentwässerung, Johannes Pohl, in der Tagespresse zitiert, ‚um neu entwickelte Technik, die in Kanäle eingebaut werden kann und dort auch störungsfrei funktionieren soll'. (Zit. nach: ‚Dresdner Neueste Nachrichten', 08.03.2010). Auch der Einbau von Abwasserwärme-Systemen wird von der Dresdner Stadtentwässerung erwogen; die einschlägige Technik dürfte ‚in zwei bis drei Jahren auch in Deutschland lukrativ sein' (ebd.)."

Zu Ihren Fragen können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Inwieweit wurde oder wird auch in der bayerischen Landeshauptstadt München, die infolge ihrer Lage an der „Isarschwelle" ebenfalls über nennenswerte Höhenunterschiede verfügt, der Einsatz von Turbinen auf Gefällestrecken der Stadtkanalisation erwogen und/oder geprüft?

Antwort:
Die Technik des Einsatzes von Turbinen zur Stromerzeugung im Kanalnetz ist der Münchner Stadtentwässerung bekannt. Ihr Einsatz wurde bisher nicht erwogen, da wegen der zu erwartenden Verschmutzungs- und Verstopfungsgefahr und dadurch erforderlichen hohen Reinigungsaufwendungen der Einsatz von Turbinen im Kanalnetz eher problematisch eingeschätzt wird.

Frage 2:
Inwieweit wurde oder wird der Einsatz von Abwasserwärme-Systemen im Bereich der Münchner Kanalisation erwogen und/oder geprüft?

Antwort:
Der Einsatz von Abwasserwärme-Systemen wird von der Münchner Stadtentwässerung im Rahmen eines Pilotprojektes zur Beheizung von Teilen der Kanalbetriebsstation West geprüft. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für den Sommer 2010 geplant.

Frage 3:
Wie beurteilt die Stadt Einsatzreife und Einsatzmöglichkeiten der unter 1. und 2. erwähnten Energiegewinnungs-Technologien in München?

Antwort:
Zur Einsatzreife und den Einsatzmöglichkeiten von Turbinen im Kanalnetz liegen der Münchner Stadtentwässerung bislang keine Erfahrungsberichte von Betreibern vor, eine realisierte Anwendung in kommunalen Kanalnetzen ist uns derzeit nicht bekannt. Zur Einschätzung der Einsatzmöglichkeiten, siehe Antwort zur Frage 1.
Dagegen haben die Systeme zur Abwasserwärmenutzung seit einigen Jahren die technische Einsatzreife erreicht. Die Einsatzmöglichkeiten in München wurden durch die Münchner Stadtentwässerung in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken München untersucht. Dabei zeigte sich, dass vor allem aufgrund der zeitweilig sehr niedrigen Abwassertemperaturen im Kanalnetz die Abwasserwärmenutzung verglichen mit anderen Energieträgern zur Gebäudebeheizung (z.B. Fernwärme, Gaskessel mit Solarkollektoren) im Wirtschaftlichkeitsvergleich mit Abstand am schlechtesten abschnitt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 11. Mai 2010

Erziehung hat Zukunft
Antrag Stadtras-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Dr. Reinhard Bauer, Verena Dietl, Brigitte Meier, Christian Müller, Irene Schmitt, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Stadt München informiert Bürgerinnen und Bürger über Google „Street View“
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Bettina Messinger und Irene Schmitt (SPD)

Jubiläumswies’n – Organisation und Finanzierung
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

Klotzen statt kleckern – Abwärme in München intensiver nutzen (1)
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Abwärme in München intensiver nutzen (2) – von anderen lernen
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

München spart Steuergelder!
Sechsmonatige Stellensperre für offene Personalstellen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Dioxinbelastete Bio-Eier auch in München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Gewalt gegen Münchner Busfahrer
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Brigitte Meier
Christian Müller
Verena Dietl
Dr. Ingrid Anker
Dr. Reinhard Bauer
Irene Schmitt
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

München, 11.05.2010

Erziehung hat Zukunft

Antrag

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, für die städtische Fachakademie für Sozialpädagogik in Absprache mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus ein Konzept für die Qualifizierung von beruflichen Quereinsteigern für den Beruf des "Staatlich anerkannter Erziehers“ bzw. der „Staatlich anerkannte Erzieherin" zu entwickeln und abzustimmen. Es sind berufsbegleitenden wie auch komprimierte Qualifizierungskonzepte vorzustellen.

Insbesondere ist hierbei auch zu klären, inwieweit arbeitsmarktpolitische Instrumente und Konzepte wie die „Initiative zur Flankierung des Strukturwandels“ der Bundesagentur für Arbeit hier mit ein bezogen werden können. Deswegen erscheint hier eine Federführung durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) sinnvoll. Das RAW hat bereits im Rahmen des Pflegekräftemangels mit ESF-Mitteln wirkungsvolle Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt und durchgeführt.

Ferner sind auch Überlegungen darzulegen, wie die Erfahrungen aus dem Feld der ehrenamtlichen Tätigkeiten, z.B. der Kinder- und Jugendarbeit, in das Zulassungsverfahren bzw. der Anerkennung von Qualifizierungsbausteinen in ein solches Konzept eingearbeitet werden können.

Die Bundesagentur für Arbeit und die Träger von Fachakademien für Sozialpädagogik sind in die Konzeptentwicklung mit einzubeziehen.

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-233926 27, Fax: 089-233245 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Begründung:

Die Erfahrungen und biographischen Prägungen anderen Berufsgruppen können in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen oft einen wertvollen Beitrag leisten. Dies zeigen Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendarbeit wie auch aus dem Feld der Behindertenarbeit. Gerade wenn diese Menschen eine hohe Sozialkompetenz und großes pädagogisches Interesse mitbringen, sollte ein beruflicher Wechsel in das Feld von Erziehung und Bildung unterstützt werden.

Nicht nur wegen des massiven Ausbaus an Kindertagesbetreuung, sondern auch wegen des Ausbaus von Ganztagesbetreuung an Schulen wird es in den nächsten Jahren zu einem dramatischen Mangel an qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern kommen. Dieser Mangel ist schon jetzt zu spüren. Es müssen deshalb rechtzeitig dringend Maßnahmen ergriffen werden, um genügend qualifiziertes Personal zu gewinnen.

Brigitte Meier
Christian Müller
Verena Dietl
Dr. Ingrid Anker
Dr. Reinhard Bauer
Irene Schmitt
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

Christian Amlong
Stadtrat

Bettina Messinger
Stadträtin

Irene Schmitt
Stadträtin

München, 10. Mai 2010

Stadt München informiert Bürgerinnen und Bürger über Google „Street View“

Antrag
Die Landeshauptstadt München richtet an geeigneter Stelle unter muenchen.de/rathaus eine neue Internetseite ein, auf der alle wichtigen Informationen über den Google-Dienst "Street View" gebündelt sind. Insbesondere werden Informationen zur Verfügung gestellt, wie Bürgerinnen und Bürger - sofern sie dies möchten - gegen die Veröffentlichung von Google "Street View"-Fotos Widerspruch einlegen können. Betroffen wären alle Aufnahmen, auf denen sie selbst, ihr (Wohn)Haus oder das Kennzeichen ihres Kfz erkennbar sind.

Begründung
Land für Land und Stadt für Stadt fährt die US-Firma Google mit kamerabestückten Fahrzeugen die Straßen ab und macht u.a. Standfotos aller Gebäude und Straßenzüge zumindest größerer Städte in ganz Deutschland. All diese Bilder sollen schließlich wie ein Puzzle zusammengesetzt im Internet für jedermann verfügbar und mittels Adresse suchbar/auffindbar gemacht werden.

Datenschützer, aber auch zahlreiche Politiker und IT-Experten sehen das Vorhaben zumindest kritisch, viele Bürgerinnen und Bürger sind verunsichert. Andererseits nutzen immer mehr Menschen das Internet und gerne auch solche standortbezogenen Dienste wie z.B. "Google Earth". Sie sind aus dem modernen Leben kaum noch wegzudenken.
Hier gilt es, einen vernünftigen Ausgleich zwischen allgemeinem Informationsbedürfnis, wirtschaftlichen Interessen und dem berechtigten Schutz persönlicher Daten herzustellen. Die Landeshauptstadt München sollte ihren Bürgerinnen und Bürgern ein Angebot machen, ihre Rechte auf einfache Weise wahrzunehmen, wenn sie dies wünschen.

gez. Christian Amlong Stadtrat	gez. Bettina Messinger Stadträtin	gez. Irene Schmitt Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Hans Podiuk

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Anfrage
11.05.10

Jubiläumswies'n – Organisation und Finanzierung

In diesem Jahr wird das Oktoberfest 200 Jahre. Aus diesem Grund wird in Übereinstimmung mit allen Fraktionen ein Jubiläumsprogramm auf einem zusätzlichen Festplatz am südlichen Ende des Oktoberfestes durchgeführt. Die Organisation dieser „Jubiläumswiesn“ sollte ehrenamtlich durch den „Festring e. V.“ durchgeführt und betreut werden. Dazu gab es einen vorbereitenden Arbeitskreis, der unter Leitung des Oberbürgermeisters aus Mitgliedern des Stadtrates, Repräsentanten der Oktoberfestbeschicker, Verwaltungsmitarbeitern und einigen Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben bestand, um das Programm und den Umfang der Festlichkeiten zu definieren, aber auch die Finanzierungsfragen zu begleiten, der zwischenzeitlich beendet ist.
Das „Zusatzfest“ mit Ausstellung, Gastronomie, Kulturprogramm und Event, wie z.B. Pferderennen, soll fast ausschließlich durch Spenden der Oktoberfestbeschicker und anderen privaten Zuwendungen finanziert werden, so dass der Stadthaushalt nicht weiter belastet wird. Nunmehr sind es bis zum Beginn des Oktoberfestes noch knappe 4 Monate und die Strukturen befinden sich immer noch im Aufbau, Spenden werden immer noch eingeworben. Dem Vernehmen nach soll nun eine extra zu gründende Firma mit angestellten Mitarbeitern die Organisations- und Durchführungsaufgaben für den Jubiläumsbereich übernehmen, also ein Wirtschaftsunternehmen, so dass die bislang kommunizierte ehrenamtliche Betreuung durch die diversen Vereinsmitglieder deutlich in den Hintergrund tritt und auch andere Fragen aufgeworfen werden.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Ist die sog. Jubiläumswies'n eine Veranstaltung der Landeshauptstadt München, gehört diese Veranstaltung in den organisatorischen Verantwortungsbereich des Oktoberfestes oder wird sie organisatorisch und rechtlich davon getrennt durchführt?
2. Ist es richtig, dass ursprünglich der „Festring e.V.“ von der Stadt mit der Planung und Durchführung der sog. Jubiläumswies'n betraut worden ist?
3. Wenn nein, welche Organisation bzw. Organisationen denn?
4. Ist es richtig, dass mit der organisatorischen Betreuung und Detailplanung der sog. Jubiläumswies'n jetzt eine Firma in der Rechtsform einer GmbH betraut werden soll?
5. Ist es richtig, dass diese GmbH erst in Gründung ist bzw. extra für diesen Zweck gegründet wurde?
6. Um welche Firma handelt es sich dabei und wer sind die Gesellschafter?
7. Hat die Landeshauptstadt diese Firma beauftragt oder durch wen erfolgte bzw. erfolgt die Beauftragung?
8. Gab es eine Ausschreibung für die zu erbringenden Leistungen?

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

9. Wer ist Empfänger für die Spenden und Zuwendungen, die für die Finanzierung der Festveranstaltung eingehen, wer verwaltet und rechnet die eingegangenen Spendengelder ab und werden daraus auch die Kosten für die beauftragte Firma und wiederum von ihr beauftragte Unterauftragnehmer bestritten?
10. Wer vergibt im Rahmen des Festes Aufträge an Dritte?
11. Ist die Finanzierung des Festes, so wie es jetzt geplant ist, durch vorhandene Spendengelder gesichert oder gibt es noch eine Finanzierungslücke?
12. Wenn ja, wie hoch ist die Finanzierungslücke zum jetzigen Zeitpunkt und kann diese durch schon eingeworbene bzw. zugesagte Spendengelder geschlossen werden?

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
11.05.10

Klotzen statt kleckern - Abwärme in München intensiver nutzen(1)

Der Stadtrat möge beschließen:

- Die Stadt München beteiligt sich proaktiv am laufenden Projekt „Wärmekataster Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung und berichtet dem Stadtrat zur gegebenen Zeit über die Ergebnisse.
- Dem Stadtrat wird spätestens im Sommer 2011 ein Konzept vorgestellt, wie im Sinne des bayerischen „Leitfadens Abwärmenutzung in Kommunen“ /2/ das erwartbar große Potential an Abwärme in Münchner Wirtschaftsbetrieben sinnvoll für Heizung von Gebäuden und Warmwasserbereitung genutzt werden kann. Die Münchner Wirtschaft und ihre Organisationen sind dabei von Anfang an bei der Erstellung des Konzepts gleichberechtigt miteinzubinden.
- Im Rahmen dieses Konzepts ist insbesondere auch darzustellen, wo in das schon bestehende Fernwärmenetz „private“ Abwärme gegen Entgelt eingespeist werden könnte bzw. wo sich ein Ausbau von Nah- und Fernwärmenetzen unter Berücksichtigung ausnutzbarer Abwärmepotentiale anbieten würde.
- Auch die Nutzung der Abwärme im Abwasser ist darzustellen, die in anderen Städten immer mehr Verbreitung findet.
- Das Münchner Abwärme-Nutzungsprojekt wird als Einzelprojekt in die Fortschreibung des „Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM)“ aufgenommen und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Begründung:

München tut sich schwer mit der Erreichung ambitionierter CO_2-Einsparungsziele. Klar ist, dass nur ein Bündel von Maßnahmen in der Summe den gewünschten Effekt bringen kann. Leider ist in den bisherigen Versionen des IHKM das Thema „Abwärme“-Nutzung nicht oder zumindest nicht ausreichend berücksichtigt, obwohl der Freistaat Bayern schon 2008 einen bundesweit als vorbildlich gewerteten Leitfaden /2/ veröffentlicht und das Projekt „Wärmeatlas Bayern“ auf den Weg gebracht hat. Damit werden erhebliche CO_2-Einsparpotentiale gerade in einer Großstadt wie München außer Betracht gelassen.

Darüber hinaus legt auch die Rechtslage die Nutzung von Abwärme nahe:
Das EEWärmeG (§ 1) stellt nunmehr das gesetzliche Ziel auf, bis im Jahr 2020 mindestens 14 % des Wärme- und Kälteenergiebedarfs von Gebäuden durch erneuerbare Energien zu decken. Allerdings darf hierzu ersatzweise auch Abwärme herangezogen werden (§7) /1/.

Der Hintergrund: Obgleich die Hälfte des Energieverbrauchs in Deutschland bei der Wärmeerzeugung anfällt, beläuft sich ihr Anteil an erneuerbaren Energien nur auf etwa 6 % (2007), zudem weitgehend auf die Verwendung von Holz beschränkt.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

Das solare Nahwärme-Projekt am Ackermannbogen der SWM kann als Musterbeispiel für den Einsatz regenerativer Energien zum Decken des Wärmebedarfs betrachtet werden.

Dieses Projekt liefert aber auch eine neue Sicht auf die Nutzung industrieller und gewerblicher Abwärme in München. Bekanntlich wird beim Nahwärmeprojekt am Ackermannbogen überschüssige Solarenergie in einem großen, thermisch gut isolierten unterirdischen Wasserbehälter gespeichert, so dass die gespeicherte Wärme bis Mitte Januar des Folgewinters zum Heizen der Wohnungen und zur Warmwasseraufbereitung herangezogen werden kann. Erst dann wird Wärme vom SWM-Fernwärmenetz bezogen.

Damit ist der Beweis erbracht, dass auch diskontinierlich anfallende Abwärme im Münchner Kontext praktisch genutzt werden kann. Die wärmespendenden Wirtschaftsbetriebe müssten also nicht ihre Betriebsabläufe an den Wärmebedarf anpassen, sondern ausschließlich an ihre betrieblichen Erfordernisse. Produzieren sie viel Abwärme, muss weniger M-Wärme in den SWM-BHKWs erzeugt werden, was unmittelbar zu einer Reduktion des Einsatzes fossiler Brennstoffe führt.

Es gibt noch einen weiteren Grund, warum sich die Abwärmenutzung nun anbieten dürfte: durch die Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Wasser als Wärmemedium ist die Anforderung an die Temperaturhöhe deutlich gesunken. Zu Recht weisen die SWM darauf hin, dass es durch den Heißwasserbetrieb möglich ist, im Sommer die Vorlauftemperatur um bis zu 40 Grad abzusenken.

Im Vergleich zu anderen Investitionen der SWM im Bereich der Windenergie oder Photovoltaik findet die Hebung der Abwärmepotenziale nicht weit außerhalb der Stadttore statt, sondern in der Stadt. „Global denken, lokal handeln“ könnte hier vorbildlich unter Beweis gestellt werden.

Klar ist aber auch, dass nur durch eine konsequente Öffnung des Münchner Fernwärmesystems für die Lieferanten von Abwärme dieses umweltfreundliche Konzept erfolgreich werden kann. Es wird sich hier zeigen, ob eine Stadtratsmehrheit bereit ist, diesen mutigen, aber sinnvollen Schritt zu gehen – oder weiterhin das lokale Fernwärmemonopol um jeden Preis aufrechterhalten will. Wenn dadurch die Münchner Mieter geringere Fernwärmekosten erhalten, ist das sozialpolitisch kein Nachteil.

Quellen

/1/ www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/ee_waermeg.pdf

/2/ www.lfu.bayern.de/luft/fachinformationen/co2_minderung/doc/leitfaden_abwaermenutzung.pdf

gez.
Dr. Georg Kronawitter,
Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
11.05.10

Abwärme in München intensiver nutzen(2) – von anderen lernen

Der Stadtrat möge beschließen:

- Die Stadt München richtet einen Fachtag zur Thematik „Innovative Wärmenutzung in Kommunen“ mit dem Schwerpunkten Nah- und Fernwärmenetze, Nutzung von Abwärme und Erdwärme.
- Die Stadt Kopenhagen wird eingeladen, in einem Hauptvortrag ihr beispielhaftes Fernwärmesystem vorzustellen.

Begründung:

Die SIEMENS AG hat der Landeshauptstadt München zu ihrem 850-Jahr-Jubiläum die Studie „Sustainable Urban Infrastructure: München – Wege in eine CO_2-freie Zukunft“ /1/ geschenkt, die auf CSU-Antrag auch am 29.9.2009 dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft vorgestellt wurde (Nr. 08-14 / V 02763).

So wichtig insbesondere im Neubau Passivhaus-Bauweisen auch sein mögen, für den überwiegenden Gebäudebestand stellen sie keine Lösung dar. Für diesen Bereich ist nach wie vor eine CO_2-arme Wärmegewinnung ein wichtiges Ziel.

Im Bereich „Geothermie, Fernwärme, Kraft-Wärmekopplung“ wurde die Stadt Kopenhagen als *best practise*-Beispiel vorgestellt und zur Nachahmung empfohlen. Im Rahmen der beantragten Abwärmenutzungsoffensive ist es überfällig, sich über einen Fachtag einen Überblick über gelungene großstädtische Wärmeversorgungskonzepte zu verschaffen und dem Vorreiter Kopenhagen die ihm gebührende Rolle zukommen zu lassen.

Quellen

/1/ http://w1.siemens.com/press/de/pressemitteilungen/2009/corporate_communication/axx20090340.htm

gez.
Dr. Georg Kronawitter,
Stadtrat

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

11.05.2010

Antrag Nr.:
München spart Steuergelder!
Sechsmonatige Stellensperre für offene Personalstellen

Die Landeshauptstadt München verhängt umgehend für alle offenen Personalstellen eine Stellensperre von sechs Monaten. Im Verwaltungsbereich werden, sofern die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben gewährleistet ist, über sechs Monate hinausgehende Vakanzen angestrebt. Umgehend zu besetzen sind Personalstellen im Bereich von Schulen (Unterricht), Kinderbetreuungseinrichtungen etc.

Begründung:
Im öffentlichen Dienst auf Landesebene werden offene Stellen nach einer unterschiedlich langen Sperrfrist neu besetzt. Bei der Landeshauptstadt München erfolgt die Nachbesetzung einer Stelle zumeist innerhalb von sechs Monaten. Längere Vakanzen können im Verwaltungsdienst angestrebt werden, wenn die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben gewährleistet ist. Ausgeschlossen sind alle jene Bereiche in denen ein Versorgungsauftrag besteht. In Schulen, Kinderbetreuungs-einrichtungen, Kindergärten etc. müssen offene Stelle umgehend nachbesetzt werden.

Im Haushalt und in der Bilanz der Landeshauptstadt München zählt der Personalsektor mit Ausgaben in Höhe von 1.500.336.600 Euro (vgl. Gesamtergebnis 2010 Schlussabgleich; VV am 7.10.2009) und Pensionsverpflichtungen (Schulden) für Beamte in Höhe von 4 Mrd. Euro zu den größten Posten. In diesem Bereich muss gespart werden. Wenn pro Jahr rund 4 % der Stellen neu zu besetzen sind, ergibt dies 1200 Stellen pro Jahr. Wenn man für 1200 Stellen sechs Monate lang die Gehaltszahlungen einspart (Jahresgehalt mit Personalnebenkosten rund 50.000 Euro), beträgt die Gesamtsumme der Einsparungen 30 Millionen Euro!

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
11.05.2010

Dioxinbelastete Bio-Eier auch in München?

Einer Meldung der Nachrichtenagentur dpa zufolge wurden in den letzten Tagen Bio-Hühnerfarmen in mehreren Bundesländern gesperrt, weil dort produzierte Eier mit Dioxin belastet sind. Der verseuchte Futtermais aus der Ukraine war demzufolge im Winter von einem niederländischen Unternehmen von Nordrhein-Westfalen aus in mehrere Bundesländer verkauft worden.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Ist bekannt, inwieweit dioxinbelastete Hühnereier auch in München aufgetaucht sind?

2. Wie versucht die Stadt München dafür Sorge zu tragen, daß ggf. dioxinbelastete Eier nicht in den Verkauf gelangen? Führt die städtische Lebensmittelüberwachung ggf. eigene Stichproben durch – wenn ja, in welcher Intensität? In welcher Weise stehen die Münchner Gesundheits- und Verbraucherschutzbehörden mit Forschungs- und Verbraucherschutzbehörden auf Bundesebene und in anderen Bundesländern im Datenaustausch?

3. Ist bekannt, ob und in welchem Ausmaß Münchner Einzelhändler oder Filialen von Supermarktketten Eier – ggf. auch vorsorglich – wieder aus dem Verkauf genommen haben, um kein Dioxin-Risiko für ihre Kunden einzugehen?

4. Wurden bereits früher dioxinbelastete Eier in München festgestellt?

Karl Richter
Stadtrat

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
11.05.2010

Gewalt gegen Münchner Busfahrer

In anderen deutschen Städten gehört Gewalt gegen Fahrpersonal der städtischen Buslinien inzwischen zum traurigen Alltag. In Berlin etwa kommt es statistisch fast täglich zu mitunter außerordentlich brutalen Übergriffen auf Busfahrer. Die Berliner Kriminalstatistik verzeichnete darüber hinaus allein für das Jahr 2007 4759 Körperverletzungen und 1130 Raubdelikte, die in Verkehrsmitteln der Berliner Verkehrsbetriebe begangen wurden. Dies wirft Fragen nach der Münchner Vergleichssituation auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele tätliche Übergriffe auf Busfahrer wurden in München seit 2005 verübt (bitte möglichst jahresweise aufführen!)?

2. Sahen MVG und/oder Polizei in den zurückliegenden Jahren Handlungsbedarf, um die Sicherheitssituation von Münchner Busfahrern zu verbessern, z.B. durch spezielle Sicherheitstrainings o.ä.?

3. Wie schlüsseln sich – falls erfaßt – die Täterprofile der unter 1. aufgeführten Randalierer in den letzten Jahren auf, und zwar bezüglich a) Alterstruktur, b) drogenkriminellen Hintergrundes, c) „Migrationshintergrundes“?

Karl Richter
Stadtrat